

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Compendium Juris Publici Moderni Regni Germanici. Oder, Grund-Riß der heutigen Staats-Verfassung des Teutschen Reichs

Moser, Johann Jacob

Franckfurt [u.a.], 1738

Fünfftes Capitel. 3 Von denen Verträgen des Teutschen Reiches mit
fremden Staaten, welche in jenes heutigen Staats-Verfassung
einschlagen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2061

21. Cap. v.
ad 12.

Wenn diesem Buchtorge müßigheit p. by. gefordert werden, wesfalls man
 geizig werden soll, daß selbste unmüßig werden, ~~so~~ ~~man~~ ~~bleib~~
~~schicklich ist, oder, wenn man diesen erichtet, in der~~
 daß selbste müßig werden, als das Recht nicht I. dieses, das selbste
 zu setzen in sich setzen.



ad §3.
 a) In alten Zeiten hielten alle weltl. Potentaten in Europa das ius investiturae über
 die geistlichen, die sie besaßen, die geistl. Auctor. nur von ihnen zu haben. In
 König von Frankreich u. Polen, nach gefallen. So im höchsten Julius über die Kaiser
 Papst Gregorius VII. zutraf, selbst nicht dem Kaiser, sondern zu dispensation
 befristet, daß die die geistl. Gewalt einzig dem Papst zuhabe. Der Kaiser
 bei dem geistl. Auctor. nicht als bloß die Erlaubung ratione der weltl.
 iurium, selbst, was die geistlich aber betraf, selbst dem Papst zuhabe. Man
 man sich ein Gesicht lang genukt, muß selbst die Kaiser die ausgereichte
 Protagung eingehen, dazum dem die geistl. von weltliche Separat, dem
 selbst die investitur der geistl. per baculum et annulum einzig vorbehalten.
 u. dem Kaiser bloß die Erlaubung der weltl. ratione iurium saecular.
 Recht zu gestatten, nicht zu verweigern, dem einzigem, wenn bei dem Kaiser
 Abrit nicht hindern, nicht zu verweigern, all was selbst abheben der Kaiser seine Auct.
 ritates interponieren, konnen. Und sich ist ob bei dato geblieben.

ad §4.
 b) Dazu gab die Einheit, päpste, fingen in die iura von Investitur aus. In
 die monarchie durch den 1. anted. gebrauch, beglückte die Kaiser das ius investiturae
 zu haben, so selbst, die Kaiser die Investitur. Allein nicht ohne thaten
 die Kaiser diese Eingewöhnung allmählich capium reformationum quosdam abbreuel; die
 dem die Kaiser befristet in Investitur zu Grunde lag, die geistlichen die
 allmählich oder e.g. anraten p. ihr plagen etc. Sieh man, in dem die Kaiser
 selbst, u. gab die allmählich gravamina gegen die Kaiser still foraub. Man
 ist ein Kaiser oben die große Schisma, die mehrere Kaiser waren, von dem
 zu werden für reformation der Kirche u. Abtinnung aller Beschwerden, ein allgemeines
 und concilium nach Constanz und geschehen, so viel 1414 für ein, auch nach
 die aber für ein den nicht, u. nicht, u. nicht, in dem aber die Kaiser
 Epistatus und eine reformation der Kirche zu haben u. Gleiden, in dem
 p. merod a. 1431. ein neues concilium zu Basel selbst eingeleitet. Man
 man ein die Kaiser concilio zu Constanz oben nicht, u. nicht, u. nicht,
 die man die Kaiser abgelehrt, u. nicht, u. nicht, u. nicht, u. nicht, u. nicht,
 mittel gefunden, selbst mit unvollständigen nationen durch besondere concordata zu
 lösen

Don
 sich in
 and d
 Deut
 Kapf
 Stat
 2.
 Heim
 Deut
 o II.
 u D
 des S
 Stiff
 wecht
 kar
 3.
 Fried
 Wel
 Nico
 Smit
 jange
 S. 2.
 be
 me
 (b) V
 S
 T
 S. 3.
 E
 Ju



a) In alten Zeiten gulten alle
 die geistlichen, die in be-
 löny von Sumlois u. Pöhl
 Pabst Gregorius VII. jütröf
 beschloß, daß in die ge-
 bei dem geistl. Anstalt
 inuim, jütröf, was das ge-
 man sich ein, jütröf lang
 Wortung ringofen, inuim
 jütröf die inueltitur der ge-
 in. dem Worter bloß die
 jütröf zum jütröf, nach
 Worter nicht jütröf, nach
 rituel inueltitur, jütröf.

b) In die Jahre die inueltitur, jütröf
 die inueltitur jütröf die
 inueltitur, so jütröf, die
 die jütröf die jütröf all
 dem die jütröf beneficia in
 allueltitur oder e.g. annaten
 jütröf, u. geben allueltitur
 jütröf die jütröf aban die
 jütröf zum jütröf reformation der
 die concilium was Offnit, u.
 die aber jütröf oben wüß jütröf
 die jütröf die jütröf reform
 jütröf a. 1431. in ueltitur co-
 man nun die jütröf jütröf
 die jütröf die jütröf aban die
 mittel jütröf, jütröf mit jütröf

gewesen seynd, ist er doch in Übung ge-
 men, und wird noch jetsu durch die Kai-
 sliche Wahl=Capitulationen (a) bestättigt,
 doch so, daß der Kayser zugleich verbunden
 wird, denen vielfältigen Eingriffen und
 Übertretungen des Päpstlichen Hofes
 wider abzuhelfen, und daß selbiger die
 die Evangelische Stände (welche ihn ge-
 gar abgeschaffet seheten) von Keimen zu
 ten seyn solle. Dieser Vertrag wird ge-
 niglich mit dem Nahmen Concordata
 tionis Germanicæ beleset. (b)

Von dem
 Westphä-
 lischen
 Friedens-
 Schluß.

§. 5. Der Westphälische Friedens=
 ist ein im Jahr 1648. zwischen dem Kai-
 ser und denen mit ihm es haltenden Rei-
 chs=Ständen einer Seits, zu Münster mit
 Cron Franckreich und denen ihro anhan-
 den Reichs=Ständen anderer Seits,
 zu Osnabrück mit der Cron Schweden
 denen ihro anhangenden Reichs=Stän-
 den auch anderer Seits nach einem gefür-
 langwährigen Krieg getroffener erwige-

v. Jütröf. v. Jütröf. art.
 §. 4. und 5. ad p. 19.
 §. 6. u. 7.

§. 4. (a) Wahl=Cap. Car. VI. art. 14.

(b) Man kan sie lesen in LUNIGS Reichs=An-
 Specil. Eccles. 1. Theil p. 113. beyrn SCHMIDT
 SENI. c. p. 113. Add. CORTREJI observat.
 hæc concordata. LINCK de Concordata
 Germ. &c.

§. 5. (a) Dahero die Evangelische Stände
 hoch ausgenommen, da die Jesuiten in
 kannten Mackenischen Sach ein gewisse
 poral=Berck daraus machen wollen?

Von Vertr. des T. Reichs u. anderen. 33

Friede, worinnen die Staats-Verfassung des Deutschen Reichs in sehr vielen wichtigen Stücken im Geist- und Weltlichen theils auf einen sicherern, theils auf einen andern Fuß gesetzet worden ist. Er wird auch oft nur das Instrumentum Pacis genannt, und ist manchemal sehr dunckel abgefasst, (b) daher über dessen wahren Verstand und angeblichen Ubertretung zwischen denen Ständen des Reichs unendliche Klagen und Strittigkeiten obwalten. Indessen ist er eines der wichtigsten Grund-Gesetze des Deutschen Reichs, und wird daher bey aller Gelegenheit in denen neueren Reichs-Gesetzen (b) sorgfältigst bestätiget. Es gehöret auch darzu die im Jahr 1649. und 1650. geschlossene zwen Friedens-Executions-Haupt-Recessse 2c. (c)

mirum est quod dicitur nisi per auctor. cap. 3. de fin. reperiuntur nullam? vid. p. 19.

non videtur sic fuisse nisi per auctor. n. videtur nisi per auctor. in eisdem Receptis gestis.

§. 6.

Obachtet aber der Päpstliche Nuntius gleichbalden wider diesen Friedens-Schluss protestiret, der Pabst Innocentius X. solchen auch durch eine eigene Bull verurtheilt

Deffen Gültigkeit.
conf. Conringii Examen bullae Innocentii X. 17.

(b) Siehe HENNIGES Meditat. spec. 6. in Præfat. p. m. 798.

(b) Reichs-Absh. de 1654. §. 6. Wahl-Cap. Car. VI. art. 2. 4. &c.

(c) Alles dieses findet sich in dem Corpore Receptuum Imperii. Ad. Modum procedendi in causis Restitutionum ex Instr. Pacis Westph. in FABRI Staats-Causley Tom. 39. p. 467.

E



dem Inst. pacis zuwider sei. wogegen die Jesuiten vorschreiben, den Friede in Westphalen
von restitution der geistl. Güter zu blöde lassen, welche unter die güte gaffel. wiewol
einzelnen rathselig vorkommt, so ist bei dem alle Protestanten nicht, in Friede dem
die güte lassen rathselig, wiewol in voraussagen, in beschreibung also, die Schickel
güter zu befallen, die im blöde temporal. Wort, so man man rathselig gaffel
sei: Wann aber der Kaiser nicht plese, gaffel, chagwote, so Friede in vor
bedingdingung pinal gaffel und selbst dem Catholische Friede

der ist argument ist, so
künstlich ist, so kann es
nicht sein. von Wüste
in künftigen, nicht ple
normat. allein es ist
restitution der geistl. Gü
auf Art. V. d. 25. Der
Fionis amicable par
instrument: pacis stringi
in. plese, die ist callo,
maße dem. conf:
die die Rachenitz. Die
rechten nicht sein rathselig
in. die von Rachenitz, die
nicht sein rathselig

alioquin statum die rest
die die geistl. Güter
in. Quo tempore rest
d. 6. in fine rathselig

conf: notata ad c. 2. §. 10. p. 24.

6) Von dem modum procedendi
Executionis. Geheßen nicht
als als restituend rathselig
wogegen, wiewol in
unter dem restituend

nichtet und um dessen Wiederaufhebung
dem Reichs-Tag zu Regensburg im
1653. angesuchet hat; so seynd doch
nur alle wider denselben beschehender Pro
stationen, sie rühren her, von wem sie
len, schon in dem Friedens-Schluss selbst
(a) zum Voraus verworffen und verur
worden, sondern es zeigen auch die
merckte von dem ganzen Reich in den
neueren Reichs-Gesetzen häufig besch
Bestätigungen desselben, daß auch selbst
Kaiser und die Catholische Stände in
dessen ohnangesehen, in alle Wege noch
für gültig halten, gleichwie sich auch
eben diesen Bestätigungen ergibt, d
ohngeachtet die Catholische nach den
Principiis ihrer Religion ihne nur ob
tabilem necessitatem pro licita & tolera
gehalten haben und noch ansehen, sie
doch, obschon die damalige Noth in
mehr vorhanden ist, weil sie so leicht
wiederum entstehen könnte, auch das
gute Treu und Glauben gehandelt zu ha
ist, auch noch jezo für verbindlich acht
woran anderer Seits die Evangelische
malen gezweifelt haben. (d) Ubrige

§. 6. (a) Art. 5 §. 1. art. 17. §. 3.
(d) Uß darüber des HENNIGES Meditationes
Instrumentum Pacis. Add. PFANNERS H
riam Pacis Westphalicæ. GERTNERS
phälische Friedens-Entwurf. HOFFMANN
riem rerum a Transactione Passavienti
A. 1720, in Comitii gestarum. Lib. 2, p.
von Meier tota pacis Westph.
nr.



ebure
im 9
doch
er 2
m sien
H selb
bernt
die a
in de
esch
H selb
inde
noch
auch
bet,
ch de
obim
tolera
, sit
loth
so la
das
zu ha
ch ach
liche
Ubrig
sen

ations
ERS H
ERS
ANNI
vieni
2.



a) für felder der actus notwendig ist. Provisiof. Sünden gedenken müßten, in dem
 in Radifer nöllig zum Grunde gelegt u. Das meißtel wiederholt worden. Es
 trübt das in jenen, quodam Verabteiff die fund. Das J. Remaux selben
 corpus ubi publ. ungenüht. Es ist als überführt zu maßen, in dem die
 Sünde, Sündfland mit Sündfland nicht übergeben. Der rest nicht sind
 Sündfland 1672. In Nordlande uelot, alle diese für die Kaufmannen. Remaux
 1679 zu Nimwegen Sünde geschloßen. Dieser Sünde, Es nicht aber nicht
 zu ahnden. In 1688, occasione die non sanctorum negotiorum reunionem
 Sünde, Sünde, in unice Sünde ruzing, u. Sünde den 1697 zu Szwicze geschloßen
 Sünde, für die Sünde ganz ungenüht. In selbigen ward nun die Sünde, Sünde
 zu wissen, Sündfland u. Sündfland geschloßen, u. Es nicht für die Sünde
 wegen der dem IV. art. ungenühter clausul für ungenüht. Sünde ungenüht
 in Sünde IV. art. ungenüht, Es Sünde allen Sündfland reunionem
 restitutione felle, selbigen aber die fatal clausul für ungenüht, religione tam
 catholica romana in locis hic restitutione remanente in statu quo nunc
 Sünde, von dieser dem Westf. Sünde, ganz conträren clausul p. 496. u.
 Sünde. Dieser Szwicze Sünde, ward nun 1701 Sünde der Sünde, Sünde
 Sünde ungenüht geschloßen, u. 1713 zu Utrecht oder ungenüht 1714 zu Sünde, Sünde
 Sünde, geschloßen. Sünde in der Sünde u. Sünde zu Sünde, ab dem Sünde 1713
 Sünde, tractate, was nicht Sünde, wollte, Sünde, Sünde, Sünde
 Sünde, was in, Sünde, Sünde, Sünde, Sünde, Sünde, Sünde
 Sünde. Nimmes es was zu Sünde, Es Sünde 1723. Dieser Sünde
 Sünde ungenüht geschloßen, u. Sünde Sünde dem Sünde u. der Sünde, Sünde
 Sünde, der aber was nicht in forma publiciert u. in comitibus ratificiert worden.
 Es Sünde Sünde, was für Sünde u. über 12, Sünde seit 2
 Sünde für Sünde tractate. Sünde ist also was der 1723 mit Sünde, zu
 Wien geschloßen Sünde. Es ist ungenüht der Sünde Sünde. Sünde von Sünde
 Sünde mit Sünde u. Sünde, geschloßen werden. In dem Sünde zu Sünde
 Baden und Sünde. Sünde Sünde, so muß man Sünde pro forma
 mit Sünde auf tractate. Sünde 1729, für nun bis 1725 in Sünde, dem Sünde
 u. Sünde an Sünde, u. Sünde, in der Sünde Sünde der Sünde zu Sünde Sünde

Von
 seynd
 welche
 seyn f
 lich if
 Kapte
 Franc
 führe
 im Er
 geschle
 ter S
 Gran
 and de
 die E
 Sferne
 der ist
 des S
 von S
 tholise
 solle
 dens
 nicht
 S. 7. C
 Con
 SEN
 nih
 anu
 tisch
 gen
 Cl



seynd noch diese Stunde nicht alle restituirt, welche es krafft Westphälischen Friedens seyn sollten.

S. 7.

Der Baadische Friedens=Schluß endlich ist ein im Jahr 1714. zwischen dem Kayser und Reich einer, dann der Cron Frankreich anderer Seits nach einem geführten zwölffjährigen Krieg zu Baaden im Ergau (nach schon vorher zu Rastatt geschlossenen Preliminarien) völlig errichteter Friede, welcher hauptsächlich die heutige Gränzen zwischen dem Deutschen Reich und der Cron Frankreich reglirt, den aber die Evangelische Stände des Reichs, so ferne er dem Westphälischen Frieden zuwider ist, und die Clausul des 4ten Artikuls des Nijwickischen Friedens (daß in denen von Frankreich restituirten Orten die Catholische Religion in dem Stand bleiben solle) wie sie zur Zeit des geschlossenen Friedens gewesen ist,) darinn bestätiget wird, nicht erkennen wollen. (a)

C 2. Sect.

S. 7. (a) Er ist in LÜNIGS R. Archiv. Part. Gen. Cont. II. p. 1075. 1107. seqq. beyh SCHMAUSEN L. p. 1609. auch sonst in vielen Collectionibus Actorum publicorum, ingleichem einzeln anzutreffen. Add. STRUVII Histor. Rastatisch. Friedens-Handlung und meinen vollständigen Bericht von der so berühmte als fatalen Clausula Art. 4. Pacis Rysvicensis.

Handwritten note at the bottom of the page, partially obscured by a library stamp.

Handwritten marginal notes in German, including phrases like 'von dem Baadischen Frieden', 'Rastatt', and 'Nijwickischen Friedens'.

Handwritten marginal notes in Latin, including phrases like 'locus celebratus', 'Kaysr Wenceslavi', and 'actus pax'.

